

Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

Gemeinde Ruggell


Stand 2020

	<p>Ruggell Haus 45 samt Stall</p> <p>Schellenbergstrasse 15 Ruggell Parzelle: 737</p> <p>5512.0129 Unter Schutz seit: 10.01.1978 Beschluss: RB 106/26/78</p>	<p>Zeitliche Belege über die Entstehung des Hauses sind nicht vorhanden. Das Haus ist in einem stattlichen verputzten Massivbau auf hohem Sockelgeschoss errichtet worden. Unter dem verlängerten Dach befindet sich ein Stallanbau. An der südlichen Traufwand befindet sich ein quergestellter hölzerner Anbau, der wohl um 1900 entstanden ist.</p> <p>KDM I, S. 325.</p>
	<p>Ruggell Haus 7</p> <p>Oberweilerstrasse 8 Ruggell Parzelle: 508</p> <p>5512.0130 Unter Schutz seit: 16.01.1979 Beschluss: RB 205/97/79</p>	<p>Die stattliche bäuerliche Hofstätte im Ortsteil «Oberwiler» in Ruggell entstand im Übergang vom 18. ins 19. Jh. Das Wohnhaus datiert in das Jahr 1782 und die Stallscheune in das Jahr 1808. Das Giebfeld der Wohnhaus-Hauptfassade trägt die Inschrift «1782 HABMI GDGFCB». Der Stubenteil ist in Blockbauweise gezimmert, der Küchenteil in Sichtfachwerk errichtet und die ehemalige Stallscheune aus dem Jahr 1808 dient heute als grosser Lofraum. 2013-2015 wurde das Haus unter Begleitung der Denkmalpflege einer Gesamtsanierung unterzogen, um es den heutigen Wohn- und Nutzungsanforderungen anzupassen.</p> <p>KDM I, S. 323-324.</p>
	<p>Ruggell Haus 72</p> <p>Dorfstrasse 54 Ruggell Parzelle: 1152</p> <p>5512.0131 Unter Schutz seit: 10.07.1984 Beschluss: RB 2814/63/84</p>	<p>Das Haus 72 wurde vermutlich im 16./17. Jahrhundert als Doppelwohnhaus erbaut. Es handelt sich dabei um ein giebelständiges, zweigeschossiges Doppelwohnhaus unter einem Satteldach mit Flugsparren und sichtbaren Vorstössen. Die Doppelwohnhäuser sind jeweils von der gegenüberliegenden Seite begehbar.</p> <p>KDM I, S. 320-321.</p>

Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

Gemeinde Ruggell

Stand 2020

	<p>Ruggell Haus 73 inkl. Wand- und Deckentäfer in Wohnstube</p> <p>Dorfstrasse 52 Ruggell Parzelle: 1151</p> <p>5512.0132 Unter Schutz seit: 10.07.1984 Beschluss: RB 2815/64/84</p>	<p>Das Haus 73 wurde vermutlich im 16./17. Jahrhundert als Doppelwohnhaus erbaut. Es handelt sich dabei um ein giebelständiges, zweigeschossiges Doppelwohnhaus unter einem Satteldach mit Flugsparren und sichtbaren Vorstössen. Die Stube des Hauses besitzt eine Kasettendecke, Wandtäfer sowie eine Bemalung mit Rocaillerahmen und Rocailleornamente mit der Datierung von «1790».</p> <p>KDM I, S. 320-321.</p>
	<p>Ruggell Haus 67 samt nördlich angebautem Stall</p> <p>1517</p> <p>Dorfstrasse 42 Ruggell Parzelle: 641</p> <p>5512.0133 Unter Schutz seit: 17.11.1987 Beschluss: RB 5200/49/87</p>	<p>Das zweigeschossige Wohnhaus unter Satteldach besitzt einen Kernbau aus dem Jahr 1517. Die giebelseitig an das Wohnhaus angebaute Stallscheune ist nicht datiert. Der Kernbau wurde zweigeschossig mit Stube und grosser Kammer errichtet. Das Gebäude weist einen schlichten Innenausbau auf und wurde an den Wänden in der Stube und Nebenstube mit schlichtem Täfer ausgestattet.</p> <p>KDM I, S. 320.</p>
	<p>Ruggell Haus 53, Küfer Marti's Huus</p> <p>1731</p> <p>Giessenstrasse 14 Ruggell Parzelle: 1064</p> <p>5512.0134 Unter Schutz seit: 02.07.1996 Beschluss: RA 96/1933</p>	<p>Erbaut wurde das Küfer-Marti's-Huus 1731 als Barock-Bauernhaus. In der angebauten Stallscheune wurde über Generationen eine kleine Landwirtschaft im Nebenerwerb betrieben. 1862 veräusserte Johann Jakob Heeb das Haus an Martin Biedermann, der als Küfer Marti bezeichnet wurde. Der Name geht auf seinen Grossvater Josef Biedermann zurück, der als Küfer tätig war. Anstelle einer vorherigen weiteren Laube traufseits am Wohnhaus entstand im 19. Jahrhundert ein Anbau mit einer Küferwerkstatt. Das Haus steht seit 1996 unter Denkmalschutz und dient seit 2002 als Museum und Kulturzentrum der Gemeinde Ruggell.</p>

Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

Gemeinde Ruggell

Stand 2020


	<p>Ruggell Grenzerhaus</p> <p>Bangserstrasse Ruggell Parzelle: 1783</p> <p>5512.0576 Unter Schutz seit: 16.12.2003 Beschluss: RA 2003/3314-5512</p>	<p>Das Grenzerhaus diente den Schweizer Grenzwächtern als Schutzhütte bis 1995. Das Grenzerhaus wurde vermutlich Ende des 19. Jahrhunderts erbaut und steht seit 1923 an der hiesigen Stelle. Vor dem Zollanschluss mit der Schweiz befand sich die Schutzhütte auf dem Rheindamm auf der Schweizer Seite, direkt neben einer Anlegestelle der Fähre.</p>
	<p>Ruggell Haus 68, altes Pfarrhaus</p> <p>1856/57</p> <p>Dorfstrasse 46 Ruggell Parzelle: 3402</p> <p>5512.0333 Unter Schutz seit: 27.06.2011 Beschluss: RA 2011/1524-5512.0725</p>	<p>Das alte Pfarrhaus steht zentral im Dorf und wurde ursprünglich unmittelbar südwestlich der einstigen, 1614 erbauten Kapelle St. Fridolin errichtet. Gemäss Bauabrechnungen wurde das Pfarrhaus 1856/57 nach heute nicht mehr erhaltenen Plänen ausgeführt. Es wird vermutet, dass Zimmermeister Georg Jäger (1821–1873) aus Mauren massgeblich an den Arbeiten beteiligt war. Entstanden ist ein der Zeit entsprechender schlichter Baukubus mit beinahe quadratischem Grundriss, überdeckt von einem allseits nur wenig vorspringenden Walmdach. Eine klare symmetrische Gliederung der Fassaden in zwei und drei Fensterachsen und ein ebenerdig gelegener Hauseingang in der mittleren Fensterachse der Nordfassade betonen die selbstbewusste Gestaltung des Baus in klassizistischer Art. Das dreigeschossige Wohnhaus steht auf einem mit gewölbten Kellerräumen versehenen Erd- bzw. Sockelgeschoss und zwei Wohngeschossen, welche in qualitätsvoller schwalbenschwanzverzinkter Strickbauweise (im so genannten Montafonerstrick) gezimmert sind. Sanierung und Rückbau in den originalen Zustand 2011/12.</p> <p>KDMI, S. 315.</p>



Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

Gemeinde Ruggell

Stand 2020

	<p>Ruggell «Hochbrogg»</p> <p>Alta Spiersbach/Bangeserwesa Ruggell Parzelle: 1783</p> <p>5512.0795 Unter Schutz seit: 17.12.2013 Beschluss: LNR 2013-1308 BNR 2013/2050</p>	<p>Die aus Bruchsteinen gemauerte Bogenbrücke über die Spüels (Spiersbach) beim Grenzübergang Ruggell-Bangs liegt mittig auf der Grenze zwischen der Republik Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein. Natursteinbrücken sind in unseren Breitengraden seit dem 15. Jahrhundert belegt. Diese Brücke ist als «Spiers Bruck» u. a. bereits auf der Karte des Fürstentums Liechtenstein aus dem Jahre 1756 von Obristleutnant Kolleffel aufgeführt.</p>
---	--	---